

# «Wir müssen zu den Leuten Sorge tragen»

Nach Turbulenzen bei der Spitex Region Brugg übernahm Hans-Peter Wyss die Geschäftsführung. Im Interview blickt er darauf zurück.

## Interview: Deborah Bläuer

Eine Schönheit ist der grobe Betonbau an der Schwimmbadstrasse 4 in Windisch, wo die Spitex Region Brugg ihren Hauptsitz hat, nicht gerade. Dafür sind die Büroräumlichkeiten im Inneren umso ansprechender: Hell, bunt und verspielt – das sorgt für gute Laune. Kein Wunder, arbeitet Geschäftsführer Hans-Peter Wyss in dieser Umgebung «sehr gerne». Im Interview mit der AZ spricht er aber auch ganz offen über die nicht immer einfache Vergangenheit der Spitex und wie es aktuell um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden steht.

**2024 gab es einigen Wirbel bei der Spitex Region Brugg. Schliesslich trennte man sich von Ihrer Vorgängerin Rosmarie Urech. Wie haben Sie die Spitex angetroffen, als Sie hier anfangen?**

*Hans-Peter Wyss:* Ich habe die Spitex Region Brugg in einem guten Zustand angetroffen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung und auch die Verwaltungsratspräsidentin, welche ad interim die Geschäftsführung übernommen hatte, hatten bereits viele Dinge, welche die Leute beschäftigten, ernst genommen und schon einige Veränderungen initiiert. Die Mitarbeitenden waren zwar noch kritisch eingestellt, aber es herrschte grundsätzlich keine schlechte Stimmung.

**Was war Ihre erste Amtshandlung als neuer Geschäftsführer?**

Für mich war es sehr wichtig, einen tiefen Einblick in die ambulante Pflege zu erhalten und zu sehen, wie unsere Mitarbeitenden arbeiten. Ich komme aus dem Spitalbereich, also aus der stationären und hochspezialisierten Pflege. Entsprechend war die Spitex-Pflege neu für mich. Deshalb habe ich mir die Berufskleidung angezogen und alle Teams auf ihren Touren begleitet. Das wurde extrem geschätzt und mich hat es sehr beeindruckt, mit wie viel Herzblut die Leute unterwegs sind. In meinen ersten Monaten ging es vor allem darum, dass ich, aber auch die anderen Mitglieder der Geschäftsleitung, viel Präsenz zeigen – nicht nur hier Zentrum in Windisch, sondern auch bei den Aussenstandorten der Spitex Region Brugg.

## Ein kurzer Rückblick

Nach Unmut über die Reorganisation der Spitex Region Brugg, weiterer Kritik sowie vielen Kündigungen trennte sich die Organisation im November 2024 von der Geschäftsführerin Rosmarie Urech. Danach übernahm eine Delegation des Verwaltungsrats unter der Führung von Präsidentin Ida Tanner interimistisch gemeinsam mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung die operative Leitung. (b/a)



Der Sarnenstorfer Hans-Peter Wyss fühlt sich bei der Spitex Region Brugg sehr wohl.

Bild: Severin Bigler

**Wieso war es Ihnen so wichtig, präsent zu sein?**

Wir wollten ansprechbar sein und die Menschen spüren lassen, dass wir ihre Arbeit schätzen und ihre Bedürfnisse ernst nehmen. Das heisst natürlich nicht, dass sie sich alles wünschen dürfen. Wir sind ein professionell geführtes KMU und erwarten klar auch Leistung von unseren Mitarbeitenden. Aber die Leute wollen gesehen und ernst genommen werden.

**Hatten Sie schon von Anfang an viele Freiheiten oder mussten Sie alles mit dem Verwaltungsrat absprechen?**

Der Austausch mit der Verwaltungsratspräsidentin und dem Verwaltungsrat war in der Anfangsphase sicher intensiver als heute. Wir mussten uns gegenseitig kennenlernen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben gemerkt, dass ich meine Aufgabe sehr ernst nehme und sie mir vertrauen können. Ich hatte aber von Anfang an relativ viele Freiheiten, was das operative Geschäft betrifft. Heute ist der Austausch in einem normalen Rahmen zwischen einem Geschäftsführer und dem Verwaltungsrat.

**Was hat die Spitex Region Brugg aus den Unruhen im Jahr 2024 gelernt?**

Die Führung der Spitex hat hautnah erfahren, dass Mitarbeitende das höchste Gut sind. Wir müssen zu den Leuten Sorge tragen. Darunter verstehe ich nicht, die Angestellten zu verhätscheln, aber sie ernst zu nehmen. Als ich mich auf die Stelle als Geschäftsführer bewarb, wurde ich gefragt, wie ich die Leute zu motivieren gedenke. Darauf habe ich geantwortet, dass das nicht meine Aufgabe sei. Ich sehe meine Aufgabe als Geschäftsführer darin, soweit als möglich, alles aus dem Weg zu räumen, was die Leute demotiviert. Unsere Mitarbeitenden bringen bereits eine hohe intrinsische Motivation mit, sonst wären sie nicht in diesem Beruf und in unserer Spitex tätig. Und wenn wir möglichst gute Rahmenbedingungen schaffen, dann bleibt die Motivation auch hoch.

**Wie ist denn der aktuelle Stand in Sachen Kündigungen?**

Wir waren im letzten Jahr im Rahmen einer normalen Fluktuation unterwegs. Schön ist auch, dass bei der Mitarbeiterumfrage im Dezember, welche

exakt dieselbe wie ein Jahr zuvor war, die Ergebnisse nun viel positiver ausfielen. 87 Prozent der Mitarbeitenden gaben in der Befragung an, sie seien «echt zufrieden».

**Wie hoch war die Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei der Umfrage im Jahr davor?**

Damals lag sie bei rund 78 Prozent. Aber darin waren natürlich die Meinungen der Leute, die bereits gekündigt hatten, nicht mehr enthalten. Wir sind personaltechnisch zurzeit relativ gut aufgestellt. Es gibt nur wenige Vakanzen und die meisten Leute, die hier arbeiten, sind sehr zufrieden. Das bestätigt uns als Geschäftsleitung auf dem Weg, den wir eingeschlagen haben.

**Was ist Ihnen im Allgemeinen als Geschäftsführer der Spitex Region Brugg wichtig?**

Das Hauptstichwort ist Vertrauen. Einerseits geht es darum, dass die Mitarbeitenden Vertrauen in die Geschäftsleitung haben. Andererseits geht es aber auch darum, dass die Gemeinden der Spitex vertrauen können. Die Spitex Region Brugg gehört 17 Vertragsgemeinden. Sie sind unsere Aktionärinnen. Und auch der Verwaltungsrat muss der Spitex ver-

trauen können. Es ist mir sehr wichtig, dass dieses Vertrauen besteht und genährt wird. Aber wir arbeiten natürlich auch an verschiedenen anderen Themen.

**An welchen zum Beispiel?**

Wir arbeiten an unserer Effizienz. Auch wenn wir eine Non-Profit-Organisation sind, wollen wir effizient und auch innovativ sein. Wir möchten Neues aufgreifen, uns auf die Zukunft vorbereiten und ein Magnetbetrieb sein. Ziel ist es, dass wir keine offenen Stellen haben, sondern dass es Wartelisten für die Leute gibt, die bei uns arbeiten möchten. Das deckt sich auch mit unseren neuen Positionierungssymbolen: der Leuchtturm, das Magnet und der Anker.

**Wie würden Sie Ihren Führungsstil beschreiben?**

Ich würde ihn als sehr klar und partizipativ beschreiben. Dabei ist mir allerdings wichtig, keine Scheinpartizipation zu machen. Ich sage meinen Leuten immer, wo Entscheidungsspielraum vorhanden ist, wo sie mitgestalten können und wo nicht. Dort, wo sie nicht mitgestalten können, erkläre ich ihnen auch gerne den Grund dafür. Ich gebe den Leuten aber nicht einen

Entscheidungsspielraum vor, der eigentlich gar keiner ist. Es würde die Leute frustrieren, wenn man ihnen das Gefühl gäbe, etwas mitentscheiden zu können, nur um es am Ende dann doch anders zu machen.

**Was ziehen Sie für eine Bilanz von ihrem ersten Dreivierteljahr als Geschäftsführer der Spitex Region Brugg?**

Meine persönliche Bilanz ist, dass der Wechsel zur Spitex Region Brugg ein sehr guter Entscheid war. Ich fühle mich hier sehr wohl. Ausserdem sehe ich in diesem Betrieb viel Potenzial, gleichzeitig aber auch viele Herausforderungen. Mit den anstehenden gesundheitspolitischen Veränderungen wird einiges auf uns zukommen, zum Beispiel mit der einheitlichen Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen. Aber die Herausforderungen spornen mich an. Ausserdem ist die Spitex das Gesundheitsfeld der Zukunft. Je weniger Pflegeheimplätze zur Verfügung stehen, umso wichtiger wird die Spitex. Ich bin sehr froh, dass ich den Schritt zur Spitex gemacht habe und finde es grossartig, was unsere Angestellten tagtäglich leisten.

**Wir kommen nun zum Abschluss unseres Interviews. Bleibt noch die Frage, was machen Sie gerne in Ihrem Privatleben, was hilft Ihnen, aufzutanken?**

Zeit mit der Familie zu verbringen. Die Arbeit als Geschäftsführer erfordert viel Engagement und einen hohen zeitlichen Aufwand. Da ich relativ flexibel arbeiten kann, ist mein Job dennoch recht gut familienverträglich. Als Vater von vier Buben ist mir das sehr wichtig. Allerdings arbeite ich wirklich sehr gerne und bin im Nebenamt auch noch verbandspolitisch aktiv. Ich bin Co-Präsident von Swiss Nurse Leaders, dem schweizerischen Kaderverband der Pflege. Bei Heimspielen des FC Aarau trifft man mich zudem sehr oft im Brüggelfeld an.

## Zur Person

Bevor Hans-Peter Wyss am 1. Mai 2025 die Geschäftsführung der Spitex Region Brugg übernommen hat, war er als Departementsleiter Pflege und medizinisch-technisch-therapeutische Dienste im Asana Spital Menziken tätig. Hans-Peter Wyss ist diplomierte Pflegefachmann FH mit einem Nachdiplomstudium in Anästhesiepflege und diplomierte Rettungssanitäter HF. Neben einer Ausbildung als Führungsfachmann hat er ein EMBA (Executive Master of Business Administration) und ein CAS (Certificate of Advanced Studies) in Gesundheitsökonomie absolviert. Der 52-Jährige ist verheiratet, Vater von vier Kindern und lebt in Sarnenstorf. (b/a)